© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Juncus Jacquini. Im Suldenthale wächst *Polemonium coeruleum* ziemlich häufig. Wir wandten uns nun nach dem Wormserjoch, worüber jetzt eine herrliche Strafse nach Mailand führt, aber schlechte Witterung, wie gewöhnlich im Gebirge, hinderte uns, über die Höhe zu gehen, und zwang uns, unsere Alpenreise zu beschliefsen. Wir kehrten also nach Mals ins Vintschgau, und von da durchs Oberinthal und Lechthal über Füfsen und Augsburg zurück. Die Reise hat mir manchen Beitrag zu meinem Herbarium geliefert, und ich habe mehrere schöne Materialien zu meinen Ausgaben von kryptogamischen Gewächsen gesammelt, wovon nächstens wohl wieder ein Heft erscheinen dürfte.

Gefrees. Funck.

III. Botanische Notizen.

Am 14. Mai versammelten sich in Prag die Mitglieder der Königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften zur Feier der Einführung ihres neugewählten Präsidenten, des Oberstburggrafen, Grafen Franz von Kolowrat Liebsteinsky, zu einer öffentliche Sitzung, die Graf Sternberg mit Vorlesung einer Abhandlung: „Ueber einige Eigenthümlichkeiten der böhmischen Flora und die klimatische Verbreitung der Pflanzen der Vorwelt und Jetztwelt" eröffnete, die nachher in den Abhandlungen der Königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften abgedruckt worden ist. Der Inhalt dieser Gelegenheitsschrift läfst sich im wesentlichen auf nachstehende Darstellung zurückführen. Böhmen, obgleich durchaus bewohnt und bebaut, und dessen höchste Gebirge mehr als 100 Klafter unter

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0295-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Schneegränze dieses Breitengrades zurück bleiben, dessen Niederungen nicht bis zu dem Meeresufer herabsinken und dessen Flora nicht viel über 1800 wildwachsende Pflanzen zählt, ist dennoch, wie im Mineralreich, so im Pflanzenreich höchst wichtig und eigenthümlich. An merkwürdigen Pflanzen, die theils schon in älteren Zeiten an den jetzigen Standörtern bemerkt wurden, theils ganz eigenthümlich sind, hat Böhmen mehrere aufzuweisen, z. B. *Ornithogalum bohemicum*, *Dictamnus albus*, *Adonis vernalis*, *Dracocephalum austriacum*, *Pulsatilla patens*, *Astragalus exscapus*, und vor allem die *Schmidtia utriculosa*, die eben so eigenthümlich in ihrem Bau, als einzig in Böhmen zu Hause ist. Kaum 12 Meilen von diesen lieblichen Bewohnern temperirter Zonen entfernt, erscheinen unerwartet Pflanzen der kältesten Gegenden; *Rubus chamaemorus* und *Saxifraga nivalis*, die sonst nur auf Spitzbergen, Kamtschatka, Unalaschka, Lappland und der Mellvilleinsel einheimisch sind, haben in der tiefen Schlucht der Schneegrube auf dem Riesengebirge ihre kühle Wohnung aufgeschlagen. Diese überraschende Erscheinung reihet sich den Erfahrungen an, dafs die Formen der Pflanzen durch die chemische Mischung und Verbindung der Bestandtheile des Bodens, und durch die klimatischen Verhältnifse, die Einwirkung von Licht und Wärme, bedingt werden. So sind die Salzpflanzen nur auf Stellen, die Kochsalz in ihrer Mischung enthalten, beschränckt, und eben so unwandelbar erscheinen an der Gränze der Schneeregion gewisse Pflanzenfamilien und folgen der gleichen Temperatur von

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0296-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2400 Toisen der mexikanischen Andeskette bis auf 500 Toisen am Sulitelma auf Lappland, und auf die noch tiefer liegende Melville-Insel, wozu sie von dem Verhältnifs der mittleren Temperatur unter den verschiedenen Breitengraden und dem allgemeinen Einflufs von Licht und Wärme bedingt werden. Diese Thatsachen, die immer mehr den Werth der geographischen Botanik ins Licht stellen, werden hier an 2 Pflanzenfamilien erläutert, die auch auf deutschen Alpen ihre Glieder haben, nämlich die *Cruciferae* und *Caryophyllatae*. Von den ersten sammelten Humbold und Bonpland 9 Arten auf der Andeskette zwischen den Höhen von 1350 bis zu 2428 Klaftern; Thaddäus Hänke auf Gebirgen von Chili und Peru in unbekannter Höhe 22; Wahlenberg in Lappland 21 und auf den Karpathen 26. Die Melville-Insel lieferte ihren Besuchern 10 Arten, wobei auch noch 2 Gespielen der in den höchsten Umgebungen am Grofsglockner wachsenden *Braja alpina*, erwähnt werden, die *Braya glabrella Rich.* nämlich und *Braya arctica Hook.*; gleicherweise sammelten von der Familie der *Caryophyllatae* Humbold und Bonpland 25 Arten, Hänke 31. Wahlenberg in Lappland 30 und in den Karpathen 27, so wie 17 von den Reisenden von der Melville-Insel angegeben werden, woraus denn durch Vergleichung der einzelnen Gattungen und Arten unter einander das Resultat hervorgeht, dafs in dem tiefsten Norden, wo sich die Schneeregion am meisten senkt, dieselbe Vegetation sich befindet, die unter andern Breiten mit der Schneeregion, oder eigentlicher mit der gleichen mittleren Tempera-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0297-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tur auf die höchsten Berge heraufsteigt. Es wird ferner bemerkt, dafs an den beiden Endpunkten, dem höchsten, wie dem niedrigsten, zwar eigene Gattungen und Arten gefunden werden, die in der mittlern Region fehlen, es sind aber auch diese mit jenen verwandt, wie *Eutrema* und *Platipetalum* mit *Braya*, *Drymeria* mit *Cerastium* u. s. w., und daher darf es nicht befremden, wenn die *Saxifraga nivalis* zugleich auf der Melville-Insel und Spitzbergen, wie in Kamtschatka, Unalaschka, Lappland, Schottland und in der Schneegrube des Riesengebirges angetroffen wird, weil die Oertlichkeit des Standortes auch in verschiedenen Regionen dieselbe mittlere Temperatur und denselben Vegetationscyclus bedingen kann. Diese Erfahrungen lafsen sich nun mit demselben Erfolg auch auf die Pflanzen der Vorwelt ausdehnen, und indem hier die frühere Vegetation in der Flötzformation zunächst der älteren Steinkohle, wie die spätere von dem Quadersandstein aufwärts in allen Kohlenformationen, nach allen jetzt bekanntgewordenen Pflanzenabdrücken umständlich erörtert und in Vergleichung gezogen wird; so folgt die Ueberzeugung, dafs die Vegetation in ihrer klimatisch-geographischen Verbreitung stets denselben Gesetzen der Einwirkung von Licht und Wärme gefolgt sey, die jedoch in den verschiedenen Formations- und Vegetations-Perioden mehrere Modificationen erlitten habe, ehe sie in die gegenwärtige schärfere Abtheilung der Zonen zerfallen ist. So lehrt ein Tag den andern, aus einem Begriffe folgt ein zweiter, und die Geographie der Pflanzen, wovon Humbold die Bahn vorgezeichnet und Schouw weiter verfolgt hat, wird, da die meisten Botaniker die Wichtigkeit derselben erkannt haben, unfehlbar zu grofsen Resultaten führen, und auch dieser zwar kleine, aber gründliche Beitrag gewifs die verdiente Anerkennung finden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0298-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Botanische Notizen 285-288